

**Familiengottesdienst „-Eiersuche – Suche nach dem Leben“  
9.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Liebenthal**

**Ostersonntag 27.3.2016**

Geläut	
Vorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
<b>EG 103, 1-5 Gelobt sei Gott im höchsten Thron</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Eingangsliturgie	Nitzsche / Gemeinde
Lesung Mk. 16, 1-8	Nitzsche
<b>EG 116, 1-3 Er ist erstanden, Halleluja</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Glaubensbekenntnis	Gemeinde
Orgelstück	Orgel
Verkündigungsteil	Nitzsche / Meisel
<b>EG 116, 4+5 Er ist erstanden, Halleluja</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Abkündigungen	Nitzsche
<b>EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Fürbittgebet mit „Der Herr ist auferstanden“	Nitzsche
Schlußliturgie	Orgel / Gemeinde
<b>EG 100, 1+5 Wir wollen alle fröhlich sein</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Nachspiel	Orgel

## Begrüßung

Ostern ist das »Fest der Eier«. Zum Osterfest gibt es Eier in allen möglichen Varianten: traditionell gekocht und gefärbt oder ausgepustet und kunstvoll angemalt. Es gibt Eier aus Schokolade oder gefüllt mit leckerer Creme. Eier auf alle möglichen Weisen gebastelt und verziert. Ein besonders großes Exemplar steht heute auf unserem Altar. Ich möchte gern der Verbindung von Ostern und Ei nachgehen.

## Verkündigungsteil

**(1) Eier raten (Meisel)**

**(2) Legende Katharina von Alexandrien (Mei)**

**(3) Verkündigungsteil (Ni)**

Liebe Gemeinde,

Ein ausgepustetes Ei ist immer ein besonderes Ei. Es ist innen hohl – leer. Es erfordert eine gewisse Kunstfertigkeit, es herzustellen. Das ausgepustete Ei erinnert uns vor allem an das Grab, das Maria und Maria Magdalena aufsuchen: Das Grab ist leer. Jesus ist nicht mehr darin zu finden.

Das ausgepustete Ei ist innen auch leer. Es ist im besonderen Maße ein Symbol für das leere Grab. Ein Ei im Allgemeinen, aber ein ausgepustetes Ei im Besonderen, ist sehr zerbrechlich. Schon ein leichter Zusammenstoß mit etwas Hartem kann die Schale zerspringen oder zerbrechen lassen. Das erinnert uns an die Zerbrechlichkeit von Leben überhaupt.

Ein rohes Ei ist andererseits auch unglaublich stabil. Wenn du das Ei in Längsrichtung zwischen Zeigefinger und Daumen nimmst und ordentlich drückst, dann ist es nicht kaputtzukriegen. Das liegt an der Eiform, die der Schale den größtmöglichen Widerstand gegen Druck von außen ermöglicht. Wäre es anders, dann würde jedes Ei beim Ausbrüten durch die Henne bereits zerdrückt werden.

Zerbrechlich und stabil ist jedes Ei – so wie auch unser Leben zugleich zerbrechlich und stabil ist. Das Ei ist ein Symbol für Leben. Aus einem befruchteten Ei entspringt neues Leben. Wir selbst haben uns alle mal aus einem befruchteten Ei entwickelt.

Das Ei ist auch ein Symbol für Verwandlung. Es ist schon ein Phänomen, dass das Küken im Ei, wenn es fertig entwickelt ist, anfängt, die Eierschale von innen aufzupicken. Vielleicht hört es ja die Stimme der Henne, die es nach draußen lockt. Und wenn das Küken langsam die Schale aufpickt, um das Leben draußen kennenzulernen, dann geschieht eine wunderbare Verwandlung vom Ei zum Küken. Aus dem Ei arbeitet sich das Küken langsam nach draußen und legt die alte Hülle ab. Das hätte sich das Küken vermutlich vorher nicht träumen lassen, was da draußen auf es wartet. Und auch wir sehen dem Ei nicht an, was darinnen im Verborgenen wartet, um ans Licht zu kommen.

So ähnlich muss es bei der Auferstehung sein. Wo immer wir nach unserem Tod sein werden, hören wir die Stimme Gottes, die uns zu einem neuen Leben ruft, zur Auferstehung. Wie das sein wird, das können wir uns nicht vorstellen. Aber wir wissen: es gibt sie, die Auferstehung zu neuem Leben. Sie verwandelt uns. Wir werden nicht genauso sein wie vorher. Von dem auferstandenen Jesus wird erzählt, dass er von seinen Freunden zuerst nicht erkannt wurde. Jesus ist nicht einfach in sein altes Leben zurückgekehrt. Er wurde verwandelt zu einem neuen Leben. Keiner hat diese Verwandlung gesehen, so wie auch wir von außen die Verwandlung vom Ei zum Küken nicht sehen können.

Wie mag das neue Leben nach der Auferstehung sein? Wir wissen es nicht. Und auch ein Küken kann das nicht vorher wissen, was hinter der Schale wartet! Aber es pickt sich durch, weil es ahnt,

dass dahinter etwas Gutes zu entdecken ist. So können auch wir darauf vertrauen, dass nach dem Tod etwas Gutes auf uns wartet. Das Küken folgt der Stimme der Henne, und wir folgen der Stimme Gottes, die uns zu neuem Leben ruft. Die Verwandlung ist direkt nicht sichtbar und irgendwie geheimnisvoll, aber sie vollzieht sich! Alle unsere Worte und Vergleiche sind immer zu gering, um die Verwandlung der Auferstehung zu beschreiben.

Auferstehung geschieht nicht erst nach unserem Tod, sondern auch im Hier und Jetzt. Gott ruft uns immer wieder dazu, das Leben wieder neu zu entdecken und zu leben und uns verwandeln zu lassen.

Auf unserer Osterkerze und auch auf der Taufkerze ist meist das Kreuz. Paßt das Kreuz zur Taufe? Habe ich mich gefragt? Wir werden in den Tod und die Auferstehung hineingetauft, damit wir an beidem Anteil haben. Früher wurden Menschen bei der Taufe ganz unter Wasser getaucht. Da wird die Gefährlichkeit und Bedrohlichkeit von Wasser deutlicher. In der Taufe soll der alte Mensch in uns sterben und ein neuer aus dem Wasser auferstehen. Der neue Mensch lebt im Glauben an Jesus Christus, an den auferstandenen Christus. Und schließlich ist das Kreuz ja das wichtigste Symbol für den christlichen Glauben. Es erinnert nicht nur an den Tod und an die Leiden, die zu dieser Welt gehören, sondern auch an den überwundenen Tod durch die Auferstehung.

Das wird nun beides deutlich: So erinnert das Kreuz an das Sterben des alten Menschen in uns, und das ausgepustete Ei erinnert an die Auferstehung Jesu, an der wir in unserem Leben immer wieder Anteil haben.

Lassen wir uns von Gott an diesem Osterfest zu neuem Leben ermutigen! Lasst uns das Leben immer wieder suchen, wie wir auch die versteckten Eier suchen! Feiern wir das Leben, das uns immer wieder neu geschenkt wird an Ostern, in der Taufe und an jedem neuen Tag!

**Fürbittgebet**

Jesus Christus,

öffne mich, mache mich bereit, täglich neu aus der Gewissheit deiner Auferstehung zu leben und mein Leben zu gestalten.

Schärfe meine Wahrnehmung für die Zeichen deiner Gegenwart und öffne meine Augen und Sinne, dass ich dich in meinem Leben erkenne und höre, wie du zu mir sprichst: Fürchte dich nicht!

Damit ich einstimmen kann in den Jubel von Ostern und singe:

*Gemeinde: Der Herr ist auferstanden*

Jesus Christus,

du hast uns den Weg durch Leid und Tod gezeigt,

deshalb bitten wir dich für alle, die leiden:

Steh ihnen bei und gib ihnen die Kraft, die sie brauchen.

Uns allen zeige Wege, Leiden zu lindern oder besser noch zu vermeiden.

Sei bei den Kranken und heile, was unheil ist.

Sei bei den Sterbenden, begleite sie auf ihrem Weg und mache sie gewiss, dass du sie durch den Tod in Gottes Reich führen wirst und sie das ewige Leben erfahren.

Damit sie mit uns einstimmen können in den Jubel von Ostern und singen:

*Gemeinde: Der Herr ist auferstanden*

Jesus Christus,

du bist gekommen, um der Welt Frieden zu bringen,

doch an so vielen Stellen herrscht Krieg, Vertreibung oder Terror.

Wir bitten dich: Zeige Wege zum Frieden

zwischen den Völkern im Nahen Osten und allen anderen Krisengebieten unserer Welt.

Zeige Wege des Friedens, wo Streit herrscht zwischen Nachbarn,

in der Familie, im Betrieb, damit wir alle miteinander einstimmen können

in den Jubel von Ostern und singen:

*Gemeinde: Der Herr ist auferstanden*

Jesus Christus,

du hast uns mit deiner Auferstehung die Überwindung des Todes verheißen.

Hilf uns, die vielen Tode inmitten unseres Lebens zu überwinden:

das eisige Schweigen zwischen Geschwistern,

die Sprachlosigkeit zwischen Ehepartnern,

das Unverständnis zwischen Eltern und Kindern,

das Nicht-Verstehen zwischen Menschen verschiedener Gesellschaftsgruppen,

verschiedener Herkunft und verschiedener Nationalität.

Gib uns den Mut, nachzufragen und neu hinzuhören und hinzusehen,

damit wir alle miteinander einstimmen können in den Jubel von Ostern und singen:

*Gemeinde: Der Herr ist auferstanden*

## **Legende Osterei Katharina von Alexandrien**

### **Katharina und Maxentius**

Eine Geschichte zu Ostern

Katharina war eine Königstochter in Ägypten. Sie lebte vor langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt.

Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er hatte erfahren, dass Katharina eine Christin war. Deswegen ließ er sie zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen.

Katharina kannte viele Geschichten von Jesus. Der Kaiser hörte aufmerksam und gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich über das Verhalten des Kaisers. Er hatte nämlich in den vergangenen Jahren die Christen verfolgt – und sogar viele getötet.

Katharina erzählte vom Leben Jesu und von seinem Sterben. Schließlich erzählte sie auch davon, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. „Von den Toten auferstanden?“, fragte der Kaiser Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut auf und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem toten Stein neues Leben erwecken kannst.“

Katharina ging traurig davon. Sie dachte angestrengt nach: Wie konnte sie den Kaiser überzeugen? Am nächsten Morgen ging sie am Nil spazieren. Sie wanderte durch das Schilf. Da sah sie ein Nest. Darin lagen sieben Enteneier. Plötzlich hörte sie ein leises Picken. Ein Ei bekam einen Riss. Die Eierschale brach auf und ein junges Entchen schlüpfte aus dem Ei. Katharina flüsterte: „Das ist es. Das ist das Zeichen.“ Sie nahm ein Ei aus dem Nest, hüllte es sorgsam ein und eilte zum Palast.

So ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. „Na, willst du es versuchen?“, spottete der. Sie nahm das Ei und hielt es ihm entgegen.

Die junge Ente riss von innen einen Spalt in die Schale. Der Kaiser sah geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite. Sein Gesicht veränderte sich. Er spottete nicht mehr. Scheinbar tot, sagte Katharina. Scheinbar tot und doch Leben. Noch lange erzählte man sich, wie nachdenklich der Kaiser durch dieses Beispiel geworden war.

So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das Wunder an Ostern: Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Er lebt!

### **Variante 2**

Wie das Ei zum Osterei wurde eine Geschichte zu Ostern

Der Legende nach war Katharina die Tochter des Königs Costus von Zypern. Sie lebte um das Jahr 300 n. Chr. in der ägyptischen Stadt Alexandria. Eines Tages besuchte der römische Kaiser Maxentius die Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Er hatte gehört, dass Katharina eine Christin war. Sie sollte ihm von ihrem Glauben erzählen. Katharina kannte viele Geschichten von Jesus. Der Kaiser hörte aufmerksam und gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte.

Seine Ratgeber wunderten sich über das Verhalten des Kaisers. Hatte er doch in den vergangenen Jahren die Christen verfolgt.

Katharina erzählte vom Leben Jesu und von seinem Sterben und schließlich auch davon, dass Jesus von den Toten auferstanden sei. „Von den Toten auferstanden?“, fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut auf und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem toten Stein neues Leben erwecken kannst.“ Katharina ging traurig davon.

Sie dachte angestrengt nach: Wie konnte sie den Kaiser überzeugen? Am nächsten Morgen ging sie am Nil spazieren. Sie wanderte durch das Schilf. Da sah sie ein Nest. Darin lagen sieben Enteneier. Plötzlich hörte sie ein leises Picken. Ein Ei bekam einen Riss. Die Eierschale brach auf und ein junges Entchen schlüpfte aus dem Ei. Katharina flüsterte: „Das ist es. Das ist das Zeichen.“ Sie nahm ein Ei aus dem Nest, hüllte es sorgsam ein und eilte zum Palast. Katharina trat vor Maxentius. „Willst du mich überzeugen?“, spottete der Kaiser. Sie hielt ihm beide Hände entgegen, öffnete sie und zeigte das Ei. Ein leises Picken war zu hören. Der Kaiser schaute geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht. „Neues Leben“, sagte Katharina. „Aus einem Ei. Das Ei sieht aus wie ein toter Stein. Und heraus kommt neues Leben.“ Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei. So ist das Ei zum Osterzeichen geworden als Zeichen für das Wunder an Ostern: Jesus Christus ist von den Toten auferstanden.

